

BERLIN LIVE

Daheim im Legoland

Der Name ist ein wenig irreführend. Unter „Architekturgalerie“ stellt man sich wahrscheinlich als erstes einen Ausstellungsraum für Baupläne oder Gebäudemodelle vor. Doch anstelle von Projektdokumentationen ist Ulrich Müller, Hausherr der Architekturgalerie Berlin, an Interpretationen interessiert. Will heißen: Sein Konzept ist an der Schnittstelle zwischen Kunst und Architektur gebaut. Um Imaginationsräume geht es, um die Geometrie von Gedanken und die Statik des Unberechenbaren. So muß man es wohl auslegen, nachdem man die Ausstellung der Phantasie-Baumeisterin Nicole Nickel gesehen hat. Ebenso wie ihr Galerist arbeitet Nickel

in einem Grenz-bereich. Bei der 1968 in Freudstadt geborenen und seit zehn Jahren in Berlin ansässigen Künstlerin liegt er irgendwo zwischen Informatik und Malerei, zwischen Design und Collage, zwischen Landschaftsentwurf und trompe l'œil.

Ihre auf PVC-Platten zugeschnittenen Objekte haben es in sich. In ihnen begegnen sich die unterschiedlichsten und unerwartbarsten Dinge: Tapetenmuster, Industrierohrgeflechte, Burgen, Wald und Wiesen. Nickel hat in ihrem Atelier die ganze Festplatte voll mit gescannten Objets trouvés – Ausrisse aus Reisekatalogen, Zeitungsschnipsel, Holzstrukturen – derer sie sich am Computer wie einer Farbpalette bedient. Zusammengesetzt ergeben sie

Konstrukte, die auf den ersten Blick etwas entfernt Vertrautes haben mögen. Man erkennt da eventuell zunächst die Form eines Raumschiffs, einer Kläranlage, eines Bungalows oder einer Pistole. Nähert man sich, fällt Nickels seltsame Kombinatorik auf, die aus einem Bergmassiv einen M.C.-Escher-Gedenk-Minigolfplatz macht oder aus einem futuristischen Naherholungsgebiet eine Autorennstrecke.

In Ulrich Müllers Architekturgalerie sind diese surrealen Objekte bestens aufgehoben; sie scheinen dreidimensional im völlig weißen Raum mit seiner bewußt kalten Beleuchtung zu schweben. Was dabei entsteht, sind zweifellos „Neue Orte“, wie es der Ausstellungstitel nahe legt. Obwohl man sich oft auch an alte Orte erinnert fühlt – an die imaginierten Parallelwelten der Lego-Kindheit, wo Architektur und Anarchie Schwestern im Geiste waren.

Josef Engels

Nicole Nickel: Architekturgalerie Berlin, Ackerstr. 19, Mitte. ☎ 78 89 74 31. Bis 12.2. Di-Fr 14-19, Sbd 12-16 Uhr.

Futuristisches Naherholungsgebiet oder Autorennstrecke? Ein Trompe l'œil-Objekt von Nicole Nickel ist zumindest immer eines, das im Raum zu schweben scheint

Foto: Architekturgalerie Berlin

